

Schweizerische Korea Delegation NNSC

Retour le 24.9.53.

17.9. a. l.
Prov. Lager bei
Panmunjom, den 6. September 195312. Berichtnun's P. n. O. I.
✓ ✓

Herr Bundesrat,

Die drei mobilen Teams, die von der NNSC auf Ansuchen der Nordseite der Waffenstillstandskommission in drei Kriegsgefangenenlager Südkoreas zur Untersuchung angeblicher Behinderungen chinesischer und nordkoreanischer Rotkreuzvertreter abgesandt wurden, sind gestern wieder ins Lager zurückgekehrt. Die ersten Eindrücke, die sich aus den Ausführungen der betreffenden Teamchefs ergeben, sind in verschiedener Beziehung aufschlussreich und interessant, wenn auch ein abschliessendes Urteil über die Begründetheit sowohl der kommunistischen wie auch der nachträglich noch von der U.N.-Seite vorgebrachten Anschuldigungen im Zusammenhang mit der Tätigkeit der nordischen Rotkreuzvertreter vor der Behandlung der ganzen Frage im Schosse der NNSC, bzw. der MAC nicht abgegeben werden kann.

Auf alle Fälle scheint jetzt schon festzustehen, dass die Beschwerden der Nordseite gebührend übertrieben, wenn nicht überhaupt völlig unbegründet sind, während die Anschuldigungen der U.N.-Seite anscheinend grösstenteils zu Recht erhoben worden sein dürften. Aus den Untersuchungsprotokollen, die zum Teil noch bereinigt werden müssen und in die wir noch keine Einsicht nehmen konnten, soll diese Tatsache allerdings nicht immer einwandfrei hervorgehen; denn die tschechischen und polnischen Vertreter in den drei Teams hätten jeweils mit allen Mitteln, ^{versucht} ~~und~~ die grossen sprachlichen ^{und} übersetzungstechnischen Schwierigkeiten, sowie die nur äusserst mühsam den asiatischen Gefangenen zu entlockenden, umschweifenden Aussagen zu benützen, um eine klare Abfassung der Protokolle nach Möglichkeit zu sabotieren. Da eben bei den östlichen Vertretern der Wille, eine korrekte und neutrale Untersuchung zu führen, nicht oder doch nur in sehr geringem

Herr Bundesrat Max Petitpierre,
Vorsteher des Eidg. Politischen Departements,
B e r n



- 2 -

Masse vorhanden gewesen sein soll, so wird es wahrscheinlich sowohl der NNSC wie auch der MAC schwer fallen, sich auf ein eindeutiges Urteil über die Berechtigung der von beiden Seiten vorgebrachten Anklagen zu einigen. Das werden die kommende Woche oder Wochen zeigen.

Der Ordnung halber darf darauf hingewiesen werden, dass sich die schweizerischen Teammitglieder rechtzeitig sehr seriös auf ihre nicht leichte Aufgabe vorbereitet und dann auch am Platze anscheinend ausgezeichnete Arbeit geleistet haben. Die Tatsache, dass der weitaus grösste Teil meiner Delegation aus Milizoffizieren zusammengesetzt ist und mehrere juristisch gut ausgebildete Mitglieder umfasst, hat sich besonders bei der Bewältigung dieser Aufgabe in sehr befriedigender Weise ausgewirkt. Einige Teams haben dabei während der beinahe vierzehntägigen Untersuchungszeit in den Gefangenenlagern ohne Unterbruch täglich bis zu 12 und gar 14 Stunden gearbeitet, und dies unter den kurz geschilderten, moralisch sehr erschwerenden Umständen. Es sei allerdings in diesem Zusammenhang vermerkt, dass mir alle meiner Teamchefs melden konnten, von amerikanischer Seite seien alle nur möglichen Massnahmen getroffen worden, um die ungehinderte Tätigkeit der Inspektionssteams in jeder Beziehung zu erleichtern.

Ein weiteres wichtiges Ereignis in der vergangenen Woche war der Bericht der vor fünf Tagen von ihrer Inspektionsfahrt von Südkorea zurückgekehrten schweizerischen und polnischen Stellvertreter in der NNSC, die beauftragt worden waren, den dort stationierten fünf stabilen Teams einen Besuch abzustatten und sich an Ort und Stelle über alle mit deren Arbeit zusammenhängenden Fragen persönlich ein Bild zu machen und, sei es am Platze, sei es durch Vermittlung der NNSC und der U.N.-Seite der MAC, für notwendige Verbesserungen oder Beseitigung von allfälligen Uebelständen zu sorgen, sowie die Teams nach den bisher gemachten Erfahrungen über ihren genauen Aufgabenkreis aufzuklären.

- 3 -

Es darf vorweggenommen werden, dass sich dieser Besuch in jeder Beziehung in sehr befriedigender Weise ausgewirkt hat. Leider hat sich auch wieder bei dieser Gelegenheit gezeigt, dass die täglichen Neutralitätsbezeugungen der Nordseite insofern auf etwas schwachen Füßen stehen, als der polnische Vertreter während der ganzen fünftägigen Reise immer nur nach negativen Elementen suchte und nie die wirklich grossen Bemühungen der U.N.-Seite anerkannte, die Arbeit, Unterkunft und Sicherheit der Teams nach Möglichkeit zu erleichtern. Es muss ja in diesem total verarmten Lande, das noch vor kurzem Kriegsschauplatz war, nicht überraschen, wenn alles eine gewisse Zeit beansprucht; es müssen eben alle Nahrungsmittel, jeder Nagel, jeder Holzbalken aus Japan oder gar den U.S.A. eingeführt werden. Die objektiv gehaltene Berichterstattung von Herrn Oberst Asper hat denn auch vor dem Gremium der NNSC seinen Eindruck nicht verfehlt. Die von ihm aufgeführten Beanstandungen wurden der U.N.-Seite zu Kenntnis gebracht, die in allen Fällen baldige Abhilfe versprach.

Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang die von den beiden Inspektoren gemachte Beobachtung, dass die Tätigkeit des stabilen Teams in Kangnung an der Ostküste Südkoreas notgedrungen praktisch lahmgelegt ist, weil weder der dortige kleine Fischerhafen noch das unbedeutende Flugfeld für grössere Truppen- oder Kriegsmaterialverschiebungen in Frage kommen. Die Wahl dieses Standortes war eine offensichtliche Verlegenheitslösung der Unterhändler bei den Waffenstillstandsverhandlungen. Die NNSC hat unter diesen Umständen beschlossen, den Bestand des dort stationierten Teams entsprechend zu reduzieren, indem die Schweizer den Gruppenchef zurückziehen und seinen bisherigen Stellvertreter als Chef amten lassen, die Schweden und Polen je zwei und die Tschechen sechs Mitglieder des Teams abberufen.

Diese Begebenheit zeigt deutlich den enormen Unterschied auf, der zwischen den verschiedenen Waffenstillstandsverträgen bestimmten "Ports of Entry" im Hinblick auf deren Bedeutung liegt. Der Posten

- 4 -

von Pusan beispielsweise (einer Stadt mit über 1,300,000 Einwohnern gegen 400,000 vor dem Krieg) besitzt demgegenüber neben dem Flugplatz und den grossen Eisenbahnverbindungen einen riesigen Hafen, in welchem pro Monat etwa eine Million Tonnen Waren umgeladen werden und der heute als der grösste Kriegshafen der Welt bezeichnet wird. Es ist leicht ersichtlich, dass ein solch wichtiger Verkehrspunkt an die Arbeit des dortigen Teams ganz andere Anforderungen stellt als etwa der oben beschriebene friedliche Küstenstreifen von Kangnung.

Der Gesundheitszustand unserer Teammitglieder in Südkorea (Oberst Asper war auf seiner Reise vom Delegationsarzt begleitet) soll überall ein sehr guter sein. Auch deren geistige Einstellung sei im allgemeinen ausgezeichnet, und allenorts herrsche auch ein verhältnismässig erfreuliches kameradschaftliches Verhältnis der Schweizer und Schweden zu den Vertretern Polens und der Tschechoslovakei. Unsere Leute scheinen sich in dieser Hinsicht grosse Mühe zu geben, was neben grundsätzlichen Erwägungen sicherlich auch für die gemeinsame Aufgabe nur von Nutzen sein kann.

Gestern früh, den 5. Sept., sind Oberst Asper und sein polnischer Kollege erneut aufgebrochen, um diesmal die 5 stabilen Teams in Nordkorea zu besuchen. Trotz offensichtlichen Beschwernissen einer solchen mit Eisenbahn und Auto durchzuführenden Reise wurde es als nützlich, ja beinahe notwendig erachtet, die gleichen Inspektoren in den Norden zu entsenden, die bereits den Süden bereist hatten. Es ist ihnen auf diese Weise möglich, die nötigen Vergleiche zwischen Arbeits- und Unterkunftsverhältnissen in den beiden Landesteilen anzustellen, auf Grund dessen sich die NNSC ein objektives Bild über alle zehn bei den beiden Seiten eingesetzten Teams machen kann. Mein Stellvertreter ist wiederum von einem Arzt begleitet - diesmal vom schwedischen- und von einem Offizier und einem Unteroffizier. Als Reisezeit allein muss infolge der unermesslichen Zerstörungen am dortigen Verkehrsnetz mit etwa zehn Tagen gerechnet werden,

- 5 -

sodass zusammen mit der effektiven Inspektion mit einer Totaldauer von rund vierzehn Tagen bis zur Rückkehr gerechnet werden muss. Es ist mir jedenfalls bekannt, dass sich unsere Leute im Norden, die sich begreiflicherweise an ihren Standorten recht verloren vorkommen, sehr auf diesen Besuch freuen und zwar sowohl im Hinblick auf ihre Aufgabe als auch besonders aus menschlichen Erwägungen. Auch wird ihnen Oberst Asper einige dringlich benötigte Lebensmittel und einfache Dinge des täglichen Lebens und Post mitbringen, alles Sachen, die bei uns in der Schweiz selbstverständlich sind, jedoch an solchen Orten eine besondere Wohltat bedeuten. Es würde nicht schaden, wenn man sich in der Heimat über diese Verhältnisse, auch was ^{uns} hier im Hauptlager anbetrifft, etwas besser Rechenschaft geben würde!

Vor einigen Tagen hat sich beim stabilen Team in Taegu (Südkorea) folgender bedauerlicher Zwischenfall abgespielt :

Im Büro des dortigen Teams hat ein schwedischer Hauptmann in Ausübung seiner Funktionen dem anwesenden amerikanischen Soldaten ein Telegramm zur Weiterleitung nach Panmunjom übergeben. Dieser verlangte daraufhin unberechtigterweise vorgängig der Absendung die Unterzeichnung durch den amerikanischen Liaison-Officer. Als der Schwede dies ablehnte und den Soldaten zur sofortigen Weiterleitung des Kabels aufforderte, gab dieser zur Antwort, er nehme von einem schwedischen Offizier keine Befehle an. Nach einem kurzen Wortwechsel schlug plötzlich der USA Soldat den Schweden hart ins Gesicht. Dieser behielt ruhiges Blut, schob den Amerikaner aus dem Büro und meldete sofort den Vorfall seinem Vorgesetzten, General Grafstroem. Dieser protestierte unverzüglich beim Senior Member der U.N.-Seite der MAC und erhielt von diesem umgehend eine schriftliche Entschuldigung über den bedauerlichen Zwischenfall und die Zusicherung, dass der Vorfall sofort untersucht und der Schuldige vor ein Militärgericht gestellt werde. (Unterdessen ist inoffiziell durchgesickert, dass der betreffende Soldat wahrscheinlich mit 2-3 Jahren Gefängnis rechnen müsse.)

Der Schwedische Vertreter in der NNSC hat in einer Voll-sitzung sofort über den Zwischenfall und die Reaktion der U.N.-Seite Bericht erstattet und angeregt, nun das Ergebnis der mili-tärischen Untersuchung abzuwarten.

Die polnischen und tschechischen Mitglieder haben sich natürlich sofort und mit Vehemenz auf diesen Zwischenfall ge-stürzt und mit allen Mitteln versucht, ihn propagandistisch auszuwerten. In langen und sich oft wiederholenden Ausführungen haben sie gefordert, dass nun auch noch von der NNSC als Ganzes ein scharfer Protest bei der U.N.-Seite erhoben werde und unsere Kommission ein besonderes Inspektionsteam zur Untersuchung des Vorfalles nach Taegu entsenden solle. Wenn mein schwedischer Kollege und ich sicherlich die ersten sind, die das undiszip-linierte, ja brutale Vorgehen des amerikanischen Soldaten be-dauern und streng verurteilen, so stellen wir uns doch auf den Standpunkt, dass man nach dem Entschuldigungsschreiben und den Versprechungen der U.N.-Seite nun erst das Ergebnis ihrer sofort in die Wege geleiteten Untersuchung abwarten solle, bevor die NNSC in der Sache weitere Schritte unternimmt. Da bei Stimmen-gleichheit die polnisch-tschechischen Anträge nicht durchdrangen, blieb es bei unserem Vorschlag. Als gewisses Entgegenkommen haben wir uns bereit erklärt, der MAC den telegraphischen Rapport des Teams in Taegu über den Vorfall zu übermitteln, mit der Bemerkung, dass die NNSC von den dem schwedischen Mitglied abge-gbenen Zusicherungen hinsichtlich einer militärgerichtlichen Untersuchung Kenntnis genommen habe und nun deren Ergebnis ab-warte. Durch dieses Vorgehen, mit dem sich die Polen und Tschechen wohl oder übel zufrieden geben mussten, wurde vermieden, dass die undisziplinierte Haltung eines einzelnen amerikanischen Soldaten zu einer grossen Propagandaaktion der andern Seite benützt werden konnte.

In der kommenden Woche werden wir unser neues Lager in Panmunjom beziehen können, wo auch die Repatriierungskommission untergebracht werden soll. Dies wird uns in die unmittelbare Nähe des Verhandlungsortes bringen und anscheinend einige zu-sätzliche Verbesserungen in den Lebensbedingungen gegenüber

- 7 -

unserem jetzigen Lager bedeuten. Auch in Zukunft werden wir uns allerdings wieder ausschliesslich mit Zeltbauten begnügen müssen, was besonders für die Delegationsmitglieder, die den Winter hier zu verbringen haben, ein gewisses Problem bedeuten wird; wenn jetzt sind die Nächte empfindlich kalt geworden, während tagsüber noch immer angenehm heisse Temperatur herrscht.

Da ich bisher nie eine Bestätigung über den Empfang meiner wöchentlichen und nummerierten Berichte erhalten habe, die an Sie und an den Vorsteher des Militärdepartementes und an die Gesandtschaft in Tokio gehen, darf ich wohl annehmen, dass Sie jeweils in dessen Besitz gelangt sind. Für eine gelegentliche Mitteilung wäre ich Ihnen jedoch sehr dankbar.

Genehmigen Sie, Herr Bundesrat, die Versicherung meiner, ausgezeichneten Hochachtung

Der Delagetionschef :



Oberstdiv. Rihner